

Interview mit der Redaktion des Meerblatts



Im März 2025 kam es in der Nikolausschule zu einer besonderen Begegnung. Drei Mitglieder des Meerblatt-Redaktionsteams besuchten die Zeitungs-AG. In einem 90-minütigen Gespräch tauschten wir uns mit Beatrice Delassalle-Wischert (BDW), Doris Schulz (DS) und Gabriele Herrendorf (GH) über das Schreiben von Artikeln aus.

Wie kam es zur Gründung des Magazins Meerblatt und wer hatte die Idee dazu?

BDW: Die Idee dazu hatte ich schon vor einigen Jahren. Ich habe nämlich schon immer gern geschrieben und wünschte mir für die VHS seit langem ein Senioren-Magazin. Nachdem wir mit der Arbeit begonnen hatten, wollten wir aber nicht nur für Senioren schreiben, sondern auch für jüngere Menschen. Deswegen ist das Meerblatt jetzt ein Generationen-Magazin.

Seit wann und wie oft erscheint das Meerblatt?

Das Meerblatt erscheint zwei Mal im Jahr, nämlich einmal im Frühjahr und einmal im Herbst, also kurz vor Weihnachten.

Wo kann man das Meerblatt bekommen?

Das Meerblatt liegt fast überall aus, zum Beispiel im Eingangsbereich der VHS, in den Stadtbibliotheken, in Buchhandlungen, Banken, Arztpraxen und anderen Orten. Es ist kostenlos und kann einfach mitgenommen werden.

Wie kam es zu dem Namen "Meerblatt"?

Im Frühjahr 2023 hatten wir alle im Team Vorschläge gemacht, wie die Zeitung heißen sollte. Insgesamt hatten wir fast 100 Ideen gesammelt und mussten uns entscheiden. Im Gartenhaus einer Kollegin haben wir uns dann getroffen und sind alle Namen durchgegangen, bis nur noch fünf übrig waren. Aus den fünf vorgeschlagenen Namen haben wir zum Schluss einen ausgewählt und das war dann „Meerblatt“.



Wie viele Leute arbeiten am Meerblatt?

Aktuell sind wir 14. Es sind aber nicht immer alle da. Manchmal sind wir auch nur zehn oder zwölf in der Redaktionskonferenz.

Für die, die nicht dabei sein können, erstellen wir ein Protokoll. Das ist ein Dokument, wo wir alles reinschreiben, was wir an dem Tag besprochen haben. Das Protokoll verschicken wir danach per Mail, sodass immer alle auf dem aktuellen Stand sind.

Wie ist das Team zustande gekommen?

Zuerst hat die VHS das Projekt als Kurs angeboten. Es kamen etwa 30 Personen zum ersten Treffen, aber nicht alle sind dageblieben. Zum Schluss hat sich ein Team von 14 Leute gebildet, die gemeinsam die erste Ausgabe erarbeitet haben und heute noch dabei sind. Nach etwa 9 Monaten Zusammenarbeit erschien dann die erste Ausgabe.

Gibt es einen Chefredakteur? Wenn ja, wer ist das?

Wir haben keinen Chefredakteur, aber wir haben im Team jemanden, der arbeitet noch bei einer Tageszeitung und der berät uns. Aber es gibt niemanden, der Artikel aussortiert oder Textänderungen vorschreibt. Wir bekommen Vorschläge, unsere Texte zu verbessern und entscheiden dann selbst, inwieweit wir diese annehmen.

Worüber schreiben Sie im Meerblatt und wonach suchen Sie die Themen aus?

GH: Die Themen sollten etwas mit Meerbusch zu tun haben. Sie haben natürlich auch etwas mit uns zu tun, denn es sind Themen, die wir interessant finden, womit wir uns auskennen oder wozu wir recherchieren wollen. Zwei Teammitglieder haben zum Beispiel über den Abschnitt des Jakobswegs in Meerbusch geschrieben und sind den dann auch gegangen.

DS: Ich finde, die Themen sollten interessant oder auch mal lustig sein. Das muss nicht immer direkt etwas mit Meerbusch zu tun haben. So habe ich zum Beispiel den internationalen Frauentag als Aufhänger für einen Artikel über das Reisen genutzt.

BDW: Wir wollen, dass die Texte gerne gelesen werden. Deshalb sollten die Themen reizvoll oder spannend sein.

Wie oft und wo treffen Sie sich?

Wir treffen uns alle zwei Wochen mittwochs morgens in einem Raum der VHS in Osterath. Das ist ein guter Rhythmus. Es ist nicht so oft und nicht zu selten und man hat zwischen den Terminen genug Zeit, die Artikel fertig zu schreiben.

Welche Medien benutzen Sie zum Schreiben der Artikel?

Manche von uns schreiben zuerst auf Papier. Aber die meisten tippen die Texte direkt auf dem iPad, Tablet, PC oder Laptop.

Wie lange schreiben Sie an einem Artikel?

Das kommt darauf an, über was man schreibt. Manchmal läuft es gut und der Artikel tippt sich fast von allein und manchmal hakt es irgendwie. Manchmal sagt auch unser Berater, dass ein Text zu lang ist und gekürzt werden sollte. Wenn man dann zum Beispiel einen Artikel von 16 Seiten auf vier Seiten kürzen muss, ist das schwierig. So kann ein Artikel zwei Stunden oder auch drei Wochen dauern.

Wie lang dürfen die Artikel im Meerblatt maximal sein?

Das hängt vom Thema ab. Wir überlegen uns als Team immer ein Hauptthema für ein Heft. Das Hauptthema darf die meisten Seiten haben. Das können dann bis zu sechs Seiten sein. Aber normalerweise hat ein Thema ein bis zwei Seiten, denn in der Kürze liegt die Würze. Das bedeutet, dass man die Dinge auch knapper formulieren kann. Für den Leser ist das oft angenehmer.



Wer setzt und gestaltet das Meerblatt?

Das macht Winfried. Er hat in einer Agentur gearbeitet und gestaltet das Meerblatt. Dabei können wir aber auch Wünsche äußern. Winfried macht dann Bilder größer oder kleiner, verschiebt Inhalte und zaubert uns die Seiten so, wie wir das gerne hätten.

Wie wird das Titelmotiv ausgewählt?

Wir haben eine Kollegin, die tolle künstlerische Sachen macht. Sie hat drei Titelmotive gemalt, die alle einen Bezug zu Meerbusch haben. Für das letzte Heft hat unser Fotograf Klaus das Titelbild gestaltet. Er hat aus verschiedenen Fotos eine Collage zum Thema Graffiti in Meerbusch erstellt. Das nächste Bild wird auch toll. Das wird eine Landkarte von Meerbusch, aber mehr wird noch nicht verraten...

Wie kommt die Werbung ins Magazin?

Zu Beginn unserer Arbeit hatten wir noch keine Geldgeber. Deshalb sind wir für den Druck der ersten Ausgabe alle ausgeschwärmt und haben Firmen gefragt, ob sie im Meerblatt werben möchten. So haben wir das Geld für die erste Ausgabe recht schnell zusammen bekommen. Bei den nächsten Ausgaben haben uns sogar Firmen angesprochen, ob sie im Meerblatt für sich werben könnten. Aber man muss trotzdem bei jeder Ausgabe wieder nachfragen. Besonders aktiv ist dabei unsere älteste Kollegin Finni. Sie kennt viele Leute und traut sich einfach, Freunde und Firmen zu fragen.

Was kostet es, im Meerblatt zu werben?

Das ist unterschiedlich. Am teuersten ist eine Umschlagseite, also eine ganze Seite vorn oder hinten. Die kostet zurzeit 500 €. Eine ganze Seite mittendrin kostet 400 €. Kleinere Anzeigen in der Ausgabe kosten weniger. Es gibt etwa sechs oder sieben unterschiedliche Formate zu unterschiedlichen Preisen.



Schreiben Sie auch Artikel über die Firmen, die bei Ihnen Werbung schalten?

Nein, das machen wir nicht. Nur wenn die Firma irgendetwas Spannendes macht, wird man vielleicht in der Zukunft mal darüber schreiben. Die Firmen zahlen ja dafür, dass sie für ihre Firma werben können, nicht für einen Artikel. Wir arbeiten auch nicht im Auftrag von Firmen. Unser Magazin ist neutral und wir entscheiden selbst über unsere Themen.

Wo wird die Zeitung gedruckt?

Die Zeitung wird in einer Druckerei in Düsseldorf gedruckt. Das findet man auch ganz hinten im Meerblatt. Dort gibt es eine Seite, die heißt Impressum. Da findet man alle wichtigen Informationen zur Erstellung des Meerblatts, darunter auch die Information zur Druckherstellung.

Was war Ihr Lieblingsartikel?

Der Artikel von Finni war einer der schönsten. Sie hat eine Nachbarin durch Zufall nach 50 Jahren in einem Café wiedergetroffen. Das war eine sehr rührende und emotionale Geschichte.



Was machen Sie, außer für das Meerblatt zu schreiben?

GH: Ich bin Übersetzerin für Englisch und übersetze Texte und Bücher. Außerdem bin ich Englischlehrerin und unterrichte Erwachsene für Firmen in einer Sprachschule.

DS: Ich bin Rentnerin und kümmere mich um meine Enkel und Familie.

BDW: Ich leite die Volkshochschule.

Kannten Sie sich auch schon vor der Arbeit beim Meerblatt?

Sicherlich kannten sich manche schon vorher. Aber jetzt kennen sich alle. Wir schreiben alle inzwischen ganz viele Nachrichten über WhatsApp in unserer Gruppe, aber wir planen demnächst auch mal gemeinsam zu frühstücken. Dann machen wir eine Redaktionssitzung mit Frühstück. Manchmal werden wir auch von Finni ins Gartenhaus eingeladen.

Schreiben Sie auch über gemeinsame Ausflüge?

Ja, wir waren zum Beispiel gemeinsam im Bundestag in Berlin. Darüber haben wir einen Artikel geschrieben, der jetzt im nächsten Heft veröffentlicht wird.

Wie viele Artikel haben bislang für das Meerblatt geschrieben?

DS: Ich habe – glaube ich – mittlerweile fünf oder sechs geschrieben.

GH: Ich habe erst einen geschrieben, den ich dann wieder zurückgezogen habe. Allerdings habe ich beim Meerblatt noch eine weitere Aufgabe. Ich lese Korrektur und verbessere Rechtschreibfehler oder Kommafehler.

Schreiben Sie auch über Allergien oder Krankheiten?

Krankheiten waren bislang kein Thema, aber Allergien sind ein guter Hinweis.

Haben Sie manchmal keine Lust mehr, an einem Artikel weiterzuschreiben?

Ja, das kann passieren. Dann wird der Artikel wieder zurückgezogen. Vielleicht hat man später wieder Lust, daran zu arbeiten.

Kann es passieren, dass ein Artikel rausgeworfen wird?

Es kann zum Beispiel sein, dass man einen Text eingeplant hat, dieser aber wieder rausgenommen wird, weil das Thema nicht mehr aktuell ist oder etwas

Aktuelles wichtiger ist. Dann wird er vielleicht in einer anderen Ausgabe veröffentlicht oder gar nicht.

Fehlen Ihnen manchmal Ideen für Artikel?

Nein, das passiert nicht. Wir haben eher zu viele Ideen, die gar nicht alle in eine Ausgabe passen.



Wir danken Frau Delassalle-Wischert, Frau Schulz und Frau Herrendorf für das spannende Interview und die Einblicke in ihre Arbeit. Es war großartig zu erkennen, dass die Arbeit am Text bei jungen und erfahrenen Journalisten mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede aufweist. Schön, dass redaktionelle Arbeit Generationen verbinden kann.